

Hauptstraße 1 wird zur „Brücke“

Weltladen an neuem Standort mitten in Dossenheim eröffnet – Lange Geschichte des fairen Handels

Dossenheim. (dw) Gelungener hätte die Eröffnung am neuen Standort nicht sein können. Vor kurzem bezog der Weltladen „Brücke“ seinen neuen Standort in der Hauptstraße. Die Hausnummer 1 mag symbolisch für eine Welt stehen. Im Laden werden nämlich fair gehandelte Produkte zum Kauf angeboten.

Und sie mag für das erste Haus am Rathausplatz stehen. Der notwendig gewordene Umzug nach „Mitten in Dossenheim“ steht auch der Ortsmitte, der „Fair Trade Town“, gut zu Gesicht. Ulf Baus, Vorsitzender des „Dossenheimer Forums nachhaltige Welt“, das den ehemals vom „Peru-Kreis“ betriebene Laden im vergangenen Jahr übernahm, freute sich sehr über die Resonanz. Bei seiner Begrüßung betonte Baus die lange

Geschichte des fairen Handels in der Bergsträßengemeinde.

Schon vor 50 Jahren begann man mit kleinen Schritten. Vor mehr als 30 Jahren begann man, den Laden – zuletzt neben dem Pfarrhaus – zu etablieren. Erinnerung weiter, was fairer Handel bedeutet. Gerechte Löhne für die Erzeuger und langfristige Lieferverträge seien für die Produzenten, die weltweit 70 Prozent der Nahrungsmittel herstellen, existenzsichernd.

So könnten Kinder die Schule besuchen. Weiter würde die Gleichstellung der Geschlechter sowie nachhaltiges Wirtschaften gefördert. So stammten mehr als 90 Prozent der angebotenen Produkte aus zertifizierter Bio-Landwirtschaft. Baus nannte als Beispiel einen Kaffee, den

Frauen anbauen und rösten. Er betonte die Schmackhaftigkeit und nannte Mascobado-Zucker, der beim Fest für die frisch zubereiteten gerösteten Mandeln verwendet wurde.

Bürgermeister David Faulhaber hatte zur Eröffnung einen aus fair gehandelten Zutaten selbst gebackenen Kuchen mitgebracht. Dafür bekam er Applaus. Auch er betonte bei seinem Grußwort, wie gut die Produkte schmecken. Für den Neuanfang prägte er den Ausdruck „Brücke 2.0“, die auch helle den Ortskern attraktiver zu gestalten.

Die Gemeinde sei den Weg gern mitgegangen. Romy Baier, der als Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde zuletzt über die Entwicklung des Ladens gewacht hatte, sprach vom Neuland, das zu

Zeiten der „Brücke 1.0“ vor allem von evangelischen und katholischen Kirchengemeinden urbar gemacht worden sei. Hier habe man ein Stück weit Glück gehabt. Pfarrer Wilfried Woitschek war im Peru persönlich bekannter Kontakt. Der

Umzug sei zwar aus der Not geboren, er freue sich aber, dass der Laden in der Mitte angekommen sei. Er sei einfach froh und dankbar. Ohne Gebet kommen sie nicht weg, bat er um ein „Bewusstsein für Gerechtigkeit“. Baus hatte von den vielen Akteuren gesprochen, die notwendig seien, um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinen Nationen umzusetzen. So hatte er auch die Vertreter der Steuerungskreise „Fairer Rhein-Neckar-Kreis“ und „Fairer Metropolregion Rhein-Neckar“ begrüßt. Außerdem eine Repräsentantin



Hermann Fischer, Ronny Baier, Fadime Tunçer, Justus Heine, Ulf Baus und David Faulhaber (v.l.) bei der Eröffnung. Foto: Lahm

des Handelsunternehmens „Gepa“ als Hauptlieferanten. Darüber hinaus waren Kandidaten der Landtagswahl anwesend. Justus Heine (Linke) bringt sich bereits im Forum ein. Fadime Tunçer (Grüne) erinnerte an den sprachlichen Wandel von dritter zu einer Welt und jetzt hier zur Brücke. Es sei wichtig zu betonen, dass diese Produzenten „uns tatsächlich mit Kaffee und Kakao“ hier den Tisch decken.